verein kirchliche GASSENARBEIT luzern

Protokoll der 29. Mitgliederversammlung vom 12. Mai 2022, 18.00 Uhr – 20.00 Uhr
in den Räumlichkeiten von Sinnlicht, Industriestrasse 15, 6005 Luzern

Anwesend:

Leitung	Renata Asal-Steger, Präsidentin
Vorstand	Robert Delaquis, Vizepräsident; Myrtha Tschupp, Brigitte Waldis-Kottmann, Armando Wigger, Peter Willi
Revisionsstelle	BDO AG Luzern, Frau Nathalie Bleiker
Geschäftsleiterin	Franziska Reist
Stimmenzähler/innen	Otmar Kreiliger
Protokoll	Andrea Tschopp Schwyzer, Leiterin Finanz- und Rechnungswesen
Ort	Sinnlicht, Industriestrasse 15, 6005 Luzern

Vereinsmitglieder:

Katholische Kirchgemeinde Stadt Luzern:	Beatrice Geuking, Leiterin Fachbereich Sozialberatung Alexander Kraus, Koordinator im Pastoralraum (1 Mitglied wird 2 Stimmkarten benutzen)
Röm-kath. Landeskirche des Kantons Luzern:	Hans Burri, Synodalrat
Reformierte Kirche Luzern:	Christa Wenger, Kirchgemeindepräsidentin Peter Humm, Kirchenpflege Stadt Luzern
Reformierte Landeskirche des Kantons Luzern:	Tobias Hoenger, Fachbereichsleiter OeME und Bildung
Christkatholische Kirchgemeinde Luzern:	Adrian Suter, Pfarrer, anwesend ab Traktandum 4 (Jahresbericht)

Traktanden

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler*innen
3. Protokoll der 28. Mitgliederversammlung vom 17. Mai 2021
4. Jahresberichte 2021 der Präsidentin und der Geschäftsleiterin
5. Jahresrechnung 2021
   - Revisorenbericht
   - Genehmigung der Jahresrechnung und Déchargé
6. Wahl Revisionsstelle
7. Mitgliederbeitrag 2022
8. Varia

Trakt.1 : Begrüssung

Die Präsidentin begrüsst die Vertreter/-innen der Trägerorganisationen, die Freunde/-innen des Vereins Kirchliche Gassenarbeit und die Mitarbeiter/-innen herzlich im Namen des Vorstandes zur 29. Mitgliederversammlung, erstmals in den Räumlichkeiten von SINNLICHT in Luzern.
In ihrer Begrüssung weist sie daraufhin, dass die letzten zwei Jahren infolge von Corona durch eine soziale Durstrecke geprägt waren, und wir nach wie vor in einer verrückten Welt leben. Seit Ende Februar sei Krieg in Europa, in der Ukraine. In einer solch bedrückenden Zeit tue es gut, Gemeinschaft

zu erfahren. Sie freut sich, dass nach zwei Jahren die Mitgliederversammlung wieder vor Ort, live, durchgeführt werden kann.

Speziell erwähnt sie neben den Vertreter/-innen der Vereinsmitglieder Peter Laube von der reformierten Landeskirche des Kantons Luzern, Marcel Huber, Vertreter der sozialen Dienste der Stadt Luzern, Arjen Faber, Bereichsleiter SIP sowie die Vertretungen unserer Partnerorganisationen Job Dach und Drop In. Sie freut sich, dass auch Sepp Riedener und die ehemaligen Vereinspräsidentinnen Heidi Bendel und Margrit Zemp-Ineichen anwesend sind.

Mehrere Personen haben sich für die MV entschuldigt. Namentlich erwähnt sie Regierungsrat Guido Graf, Vorsteher des Sozial- und Gesundheitsdepartementes, David Dürr, Dienststellenleiter Gesundheit und Sport, Michael Wicki, Geschäftsführer ZiSG, den ganzen Luzerner Stadtrat und verschiedene unterstützende Stiftungen.

Bereits an dieser Stelle lädt sie im Anschluss an den offiziellen Teil zum Apéro Riche in die Gassechuchi ein, die nur ein paar wenige Schritte entfernt liegt. Der Apero wird wie immer vom vereinseigenen Catering «Mundwerk vorbereitet, welches auch im Fokus unseres Jahresberichts steht. So kann man sich mit eigenen Augen überzeugen, wie kreativ unser Catering unterwegs ist. Sie freut sich, wenn möglichst viele auch Zeit für den Begegnungsteil haben.

Die Präsidentin weist daraufhin, dass lediglich die Vertreterinnen und Vertreter der Trägerorganisationen stimmberechtigt sind. Insgesamt gibt es 8 Stimmkarten. Die 5 Mitglieder haben unterschiedliche Stimmkraft. Den Gründungsmitgliedern ist ein Mehrfachstimmrecht gemäss Statuten vorbehalten. Die katholische Kirchgemeinde Stadt Luzern hat demnach 3 Stimmen. Da lediglich 2 Vertretungen anwesend sind, wird eine Person 2 Stimmkarten hochhalten. Das ist so korrekt und juristisch abgeklärt.

Trakt. 2: Wahl der Stimmenzähler*innen

Als Stimmenzähler wird Otmar Kreiliger vorgeschlagen. Mit der vorgeschlagenen Person als Stimmenzähler sind alle stimmberechtigten Vereinsmitglieder einverstanden.

Die Präsidentin stellt fest, dass alle anwesenden Vereinsmitglieder rechtzeitig die Einladung und auch die Traktandenliste erhalten haben. Die Traktandenliste wird von den Vereinsmitgliedern einstimmig genehmigt.

Trakt. 2: Protokoll der 28. MV vom 17. Mai 2021

Das Protokoll der 28. MV vom 17.5.2021 wird ohne Änderung einstimmig genehmigt und der Verfasserin, Anoushka Schmidli-Murray, verdankt. Auf das Verlesen wird verzichtet (das Protokoll liegt auf bzw. wurde vorgängig an die Mitglieder verschickt).

Trakt. 3: Jahresberichte 2021 der Präsidentin und der Geschäftsleiterin

(übernommen von den schriftlichen Scripts, es können kleine Abweichungen vom gesprochenen Wort vorkommen)

Präsidentin

Verlässlichkeit und vielfältige Herausforderungen

Die letzten beiden Jahre wurden durch die Pandemie geprägt und es machte sich weltweit so etwas wie eine neue Lebensrealität breit.

Ganz besonders betroffen davon waren auch jene Menschen, die bei uns ein und aus gehen. Denn durch die Pandemie hat sich ihre soziale Isolation verstärkt. Es war daher zentral und unerlässlich, dass

die Öffnungszeiten unserer Betriebe und unsere Beratungsangebote trotz und gerade wegen der Pandemie konstant und verlässlich geblieben sind.

Für die Mitarbeitenden waren die beiden durch Corona dominierten Jahre eine grosse und zusätzliche Herausforderung. So möchte ich heute persönlich und auch im Namen meiner Vorstandskolleginnen und -kollegen sehr herzlich danken, Franziska Reist, Geschäftsleiterin, allen Betriebsleitenden und Mitarbeitenden für das grosse, verlässliche Engagement in dieser ausserordentlichen Zeit.

Aufgrund der Pandemie fand auch die Mitgliederversammlung 2021 zum zweiten Mal schriftlich statt. Das war umso bedauerlicher, da wir zwei langjährige Vorstandsmitglieder nicht im gewohnten Rahmen, nämlich an der MV, verabschieden konnten. Aus dem Vorstand ausgetreten sind Martin Zumbühl und Beat Hänni. Martin Zumbühl vertrat die Katholische Kirchgemeinde Stadt Luzern und hat während 18 Jahren sein umfassendes Wissen – nicht nur juristischer Art – eingebracht. Beat Hänni, Vertreter des Pfarrkonvents der Reformierten Kirche Luzern, war während 12 Jahren ein engagiertes Vorstandsmitglied und das neu erarbeitete Diakoniepapier trägt seine Handschrift. An dieser Stelle danke ich im Namen des Vereins den Beiden nochmals herzlich für das langjährige engagierte Wirken und für das gemeinsame Unterwegssein.

Ordentlich gewählt durch die stimmberechtigten Mitglieder nahmen vor einem Jahr zwei neue und ich kann heute sagen, engagierte Kollegen, die Vorstandsarbeit auf: Armando Wigger, Kirchenrat und Vertreter der Katholischen Kirchgemeinde Luzern, und Peter Willi, reformierter Pfarrer in Kriens und Vertreter des Pfarrkonvents der Reformierten Kirche Luzern.

2021 war für den Vorstand ein arbeitsintensives Jahr. Sie alle wissen ja und werden es heute Abend auch noch von der Geschäftsleiterin hören, dass der Verein kirchliche Gassenarbeit die Entwicklungen im Bereich der Schadensminderung immer aufmerksam verfolgt und bestrebt ist, entsprechende Projekte zu realisieren. Damit unweigerlich verbunden ist stets auch die Frage nach der möglichen Finanzierung. In diesem Sinne beauftragte der Vorstand eine Arbeitsgruppe mit einer Analyse der Finanzlage. Die AG wurde geleitet von Vizepräsident Robert Delaquis. Dabei standen folgende Aspekte im Fokus:

- Die bestehenden Angebote sollen auch künftig finanziell getragen werden können.
- Entwicklungen im Bereich der Schadensminderung sollen erkannt und entsprechende Projekte finanziert werden können.

Erfreut nahm der Vorstand zur Kenntnis, dass der Mix an Finanzflüssen für den Verein Kirchliche Gassenarbeit vorteilhaft ist und ein Klumpenrisiko vermindert. Zu prüfen bleibt, ob zusätzliche Investitionen ins Fundraising, also in die externe Geldbeschaffung, sinnvoll sind. Mit dieser Fragestellung wird sich der Vorstand zusammen mit der Geschäftsleitung an den kommenden Sitzungen auseinandersetzen.

Eine zweite Arbeitsgruppe befasste sich mit den strategischen Zielen 2022 bis 2024. Sie orientierte sich dabei an der nationalen Strategie «Sucht» des BAG im Bereich Schadensminderung. Die Strategie wurde im letzten Herbst verabschiedet.

Eines der strategischen Ziele ist die Lohngleichheit, und zwar mit Blick auf die Anerkennung von ausserberuflichen Erfahrungen bei einer Neuanstellung. Unsere Mitarbeitenden sind selbstverständlich unabhängig von ihrer Geschlechtszugehörigkeit innerhalb der gleichen Funktion in der gleichen Lohnstufe eingestuft. Noch nicht verwirklicht ist die Lohngleichheit jedoch im Rahmen einer Neuanstellung in Bezug auf die Anrechnung von ausserberuflichen Erfahrungen. Dieser Umstand wirkt sich beispielsweise nachteilig auf Mitarbeitende mit ausserberuflichen Betreuungsaufgaben (meist Frauen) aus. So hat der Vorstand entschieden, zusammen mit der Fachstelle UND

(Kompetenzzentrum im Themenfeld der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, respektive Beruf und Privatleben) im Rahmen eines Workshops eine Lohnanalyse durchzuführen und entsprechende Massnahmen im Hinblick auf ein neues Lohneinreihungssystem zu erarbeiten.

Im Weiteren hat sich der Vorstand zum Ziel gesetzt, dass der VKG in der Politik und bei den Behörden besser verankert ist. Eine Möglichkeit sieht der Vorstand in der Schaffung eines Beirates. So will der Vorstand sich in diesem Jahr noch intensiver mit der Frage der Rolle und Funktion eines möglichen Beirats auseinandersetzen.

Gerne möchte ich einmal mehr darauf hinweisen, dass unsere Arbeit nur durch die finanzielle, ideelle und politische Unterstützung von vielen Menschen, Institutionen und Organisationen möglich ist.

Ein grosser Dank geht an den Zweckverband für institutionelle Sozialhilfe und Gesundheitsförderung (ZiSG), die Landeskirchen, Pfarreien, Kirchgemeinden und Stiftungen für ihre regelmässige Unterstützung. Wir schätzen die wertvolle Zusammenarbeit mit Vertreter*innen des Kantons und der Stadt Luzern sowie den fachlichen Austausch mit JobDach und weiteren Institutionen.

Gerade auch in den Monaten der Pandemie durften wir verstärkt auf die Grosszügigkeit und Solidarität mit den sucht- und armutsbetroffenen Menschen zählen. Herzlichen Dank an die zahlreichen Spender*innen!. Die grosse und solidarische Haltung, welche in der Bevölkerung spürbar ist, ist keineswegs selbstverständlich. Dazu tragen „unsere" Mitarbeitenden ganz wesentlich bei. In Gesprächen und Begegnungen beeindruckt mich und meine Kolleginnen und Kollegen im Vorstand immer wieder ihr fachkundiges und leidenschaftliches Schaffen. Ich danke Euch, liebe Mitarbeitende, für diese fachliche und menschliche Begleitung und Beratung der sucht- und armutsbetroffenen Menschen in unseren Betrieben.
Ein grosser Dank meinerseits geht heute auch an Franziska Reist für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.
Und last but not least: Herzlichen Dank an Euch, liebe Kolleginnen und Kollegen vom Vorstand. Euch an meiner Seite zu wissen, schätze ich sehr. Danke.

Renata Asal-Steger

Geschäftsleiterin

Rückblick
Weil wir vor drei Jahren letztmals unsere Mitgliederversammlung physisch durchführen konnten, blicke ich teils auf die beiden Jahre 2020 und 2021 zurück. Sie waren geprägt durch die Pandemie. Corona nahm auch bei uns sehr viel Raum im Alltag ein.

Wenn ich an den Beginn des ersten Lockdowns denke, schaudert es mich. Er war verbunden mit Unwissen und Unsicherheit. Wir waren konfrontiert mit der Frage, eine systemrelevante oder keine systemrelevante Einrichtung zu sein. Den Entscheid, unsere Angebote zu schliessen oder offen zu behalten, hat uns niemand abgenommen. Wir haben uns schlussendlich an den im QuaTheDa (QM) abgelegten Krisenplan gehalten und uns für Letzteres entschieden. Die GasseChuchi – K+A blieb mit reduzierten Öffnungszeiten offen. Die Beratungsangebote Schalter 20 und das Paradiesgässli wurden in reduzierter Form, telefonisch erreichbar, weitergeführt.

Mitarbeitende der Beratungsangebote haben mit Einsätzen in der GasseChuchi – K+A mitgeholfen, die GasseChuchi – K+A Mitarbeitenden zu entlasten. Der Alltag in der GasseChuchi – K+A gestaltete sich hektisch. Es war kein Schutzmaterial vorhanden, weil zuerst Spitäler mit dem spärlich vorhandenen

Material versorgt wurden. Die meist prekäre Situation in den Paradiesgässlifamilien, durch den physischen Beziehungsunterbruch mit Kindern im Homeschooling, plötzlich auf sich gestellt, fehlende Nahrungsmittel, weil die Abgabe der Schweizertafel fehlte, verlangte nach kreativen Lösungen. Die Mitarbeitenden, die nicht in der GasseChuchi – K+A aushalfen, brachten Lebensmittelsäcke, Bastelmaterial mit Bastelanleitungen vorbei. So konnten die Mitarbeitenden einen Blick in die Familien werfen, bei Bedarf mit den Kindern im 1 zu 1 Setting kleinere Ausflüge/ Spaziergänge unternehmen.

Während des zweiten Lockdowns im zweiten Pandemiejahr haben wir von unseren Erfahrungen profitieren können. Unsere Angebote haben wir alle in reduzierter Form aufrechterhalten. Es hat sich gezeigt, dass es für die Besuchenden unserer Angebote enorme wichtig war, da zu sein. Eine Beziehung telefonisch aufrechtzuerhalten, ist mit unseren Klient*innen nicht geeignet.

Grosse Erleichterung hat im zweiten Pandemiejahr auch die Möglichkeit der Impfung geboten. Wir hatten die Möglichkeit, in Zusammenarbeit mit Curaviva, bereits am 4. März eine erste Impfdosis an impfwillige Klient*innen und Mitarbeitende zu verabreichen. Im Dezember erhielten alle, die wollten, eine dritte Dosis des Pfizer BioNTech Vakzins.

Sie können es sich bestimmt gut vorstellen. Die Mitarbeitenden waren sehr gefordert und teils war auch Unmut spürbar. So fanden sich Mitarbeitende plötzlich in einer anderen, nämlich in der Aufseher*innen Rolle wieder. Die unter „normalen" Bedingungen so wichtige Begleitung, wie zum Beispiel das Anhören der Anliegen, war im Pandemiebetriebsmodus zweitrangig. Wir erlebten aber auch sehr viel Solidarität untereinander und viel Kreativität im Umgang mit der Pandemie. Der ehemalige Praktikant beispielsweise sprach ein selber erfundenes Kasperlihörspiel, das er den Paradiesgässlikinder über WhatsApp übermittelte. Es war einmal mehr spürbar, dass die Mitarbeitenden unseres Vereins mit sehr viel Herzblut und sehr engagiert bei ihrer Arbeit sind. Als Geschäftsleiterin macht mich das stolz und ich möchte an dieser Stelle den Mitarbeitenden ein Kränzchen binden. Ich bedanke mich ganz herzlich für diese Unermüdlichkeit, für das Ausharren, für das Aushelfen untereinander, für die enorme Geduld, kurz gesagt, für dieses wertvolle Engagement. Erwähnen möchte ich hier auch das sehr gute Zusammenwirken unter den Betriebsleitenden. All das, was wir entwickelten, war auch dank dem hohen und kompetenten Engagement des Kaders möglich. Bedanken möchte ich mich an dieser Stelle auch für die Unterstützung durch den Vorstand. Ich fühlte mich mitgetragen.

Viel Solidarität in Form von finanziellen Zuwendungen haben wir auch von ZiSG, der uns bei der Umstellung auf den Pandemiemodus in der GasseChuchi – K+A unterstützte oder vom Kanton Luzern, der während den Lockdowns Gratisessen für GasseChuchi-Besuchende ermöglichte. Finanzielle Unterstützung haben wir auch von Kirchgemeinden und Pfarreien, von der Glückskette und von vielen Stiftungen erhalten. Auch haben uns viele Unternehmen berücksichtigt, denen es während den Pandemiejahren gut gelaufen ist. Ebenfalls haben viele Privatspendenden mit beachtlichen Beträgen für ein sehr gutes Jahresergebnis gesorgt. Es tut gut, so viel Solidarität zu spüren und zeigt, dass der Verein Kirchliche Gassenarbeit getragen wird.

Zusammengewirkt haben wir auch unter den Partnerorganisationen. Beispielsweise die Impfaktion haben wir teils gemeinsam mit dem DropIn und Jobdach durchgeführt. Aber auch die Stadt Luzern hat mit dem Konzept Plan B, ein Konzept für die Unterbringung von auf Covid-19 positiv getesteten Personen in prekären Wohnsituationen, für ein gutes Zusammenwirken unter den Organisationen aus dem Bereich Schadensminderung, wie beispielsweise dem DropIn, Jobdach und der SIP, gesorgt. Oder mit dem DropIn konnten wir in Zusammenarbeit ein unkompliziertes Aufnahmeverfahren entwerfen, so dass noch nicht substituierte Klient*innen vor Ort in der Gassechuchi – K+A in das Substitutionsprogramm aufgenommen werden konnten.

Nebst Corona gab es glücklicherweise auch noch andere Schwerpunkte im 2021:

- Das zuerst in der Basis erschaffene und schliesslich vom Vorstand ausgearbeitete neue Leitbild wurde im 2021 mit den Mitarbeitenden verankert.
- Es hat eine Mitarbeiter*innenzufriedenheitsbefragung stattgefunden. Sie wurde extern durch die Fachstelle UND durchgeführt. Die Auswertung wurde allen Mitarbeitenden vorgestellt.
- In der BIG (zusammengesetzt aus Betriebsleitenden und Stabsstellenverantwortlichen) definierten wir, anhand der von Vorstand erarbeiteten neuen Strategie 2022-2024, die Jahresziele.
- Im Frühsommer starteten wir mit dem Projekt Il Ponte. Es ist ein Projekt, mehrheitlich finanziert von der Glückskette. Ziel von Il Ponte ist, die Integration von Besuchenden der GasseChuchi – K+A ohne Wohnsitz mit Lebensmittelpunkt in Luzern. Meist handelt es sich um Personen, bei denen eine Anmeldung bei einer Wohngemeinde trotz mehreren Versuchen gescheitert ist. Sie haben ohne Wohnsitz keine eigene Wohnung, meist keine Krankenkasse und auch keine IV oder Sozialhilfe. Der niederschwellige Zugang mit der engen Begleitung durch die Il Ponte Mitarbeitenden zeigt bereits erste Erfolge.
- Paradiesgässli hat ein neues Messinstrument entwickelt für die Beurteilung elterlicher Erziehungskompetenzen mit dem Namen BEE.
- Schalter 20 hat ebenfalls ein neues Instrument entwickelt mit dem Namen HUGLAR. Es dient dem Team, die Fallverteilung gerechter vorzunehmen.
- Die GasseSchoggi erhält jedes Jahr im Herbst einen neuen Wickel. Die Hüllen werden anlässlich eines Wettbewerbs von Besuchenden unserer Angebote erschaffen. Der Wickel des Gewinnenden wird gedruckt. Zudem erhält der*die Gewinner*in einen Preis.
- Im Herbst haben wir mit der Katholischen Kirche Stadt Luzern eine Leistungsvereinbarung unterzeichnet. Darin wurde der Beitrag leider um CHF 50'000.- gekürzt, ersichtlich auch in der Jahresrechnung. Dafür wurde uns die Möglichkeit aufgezeigt, Projekte einzureichen und finanziert zu bekommen. Auch erhalten wir die Möglichkeit, die Räume der Pfarreien bis zu einem vereinbarten Betrag für Sitzungen und Veranstaltungen gratis zu nutzen.

Während dem ersten Pandemiejahr im Sommer 2020 ist Edwin Berchtold nach 22-jähriger Tätigkeit in seinen wohlverdienten Ruhestand getreten. Er hat über alle Jahre hinweg das Vereinsgeschehen nicht nur in finanzieller Hinsicht mitgeprägt. Wir danken ihm ganz herzlich für sein Engagement. Im Frühjahr 2021 hat sich Franz Zemp entschieden, einer neuen Herausforderung nachzugehen und auch die Gassenarbeit zu verlassen. Mit Valentin Beck haben wir glücklicherweise einen neuen passenden Seelsorger gefunden. Ebenfalls im Frühling hat René Baschung ebenfalls nach 22-jähriger Tätigkeit die Gassenarbeit definitiv verlassen. Er hat in der GasseChuchi und in der aSa mitgewirkt. Nach seiner Pension hat er für die aSa weitergearbeitet. Auch ihm danken wir für die wertvolle Zusammenarbeit. Des Weiteren haben auch Dina Guillet und Sandra Mura, nachdem wir einige Jahre von ihrem Fachwissen profitieren konnten, den Verein verlassen, um sich neu zu orientieren. Jan Täschler hat bis im Herbst eine Mutterschaftsvertretung übernommen. Ihn haben wir verabschiedet und im März dieses Jahres im Schalter 20 Team neu begrüssen dürfen.

Ausblick

- Neu bei uns als Leiterin Finanz- und Rechnungswesen arbeitet seit dem 1. Mai Andrea Tschopp Schwyzer.
- DILU wird ein Regelbetrieb. Mit Freude darf ich verkünden, dass der ZiSG unseren Antrag für den Betrieb eines stationären Drogeninformationszentrum mit integriertem DrugChecking gutgeheissen hat. Sie werden die Finanzierung des neuen Regelbetriebs ab 2023 übernehmen, sofern die Delegiertenversammlung das Budget verabschiedet. Für das ebenfalls in Antrag gestellte mobile Angebot mit aufsuchender Arbeit an Festivals und Partys im Nightlifebereich wird der ZiSG die Finanzierung nicht übernehmen. Wie wir dieses Angebot zu finanzieren gedenken, kann ich zum heutigen Zeitpunkt noch nicht sagen. Wir hoffen jedoch, dass wir auch für die Finanzierung dieses Teilangebots eine Lösung finden werden.

- Im August dieses Jahres starten wir mit einem Pilotangebot in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Kinderbetreuung für aufsuchende Familienarbeit in vulnerablen Familien im Kanton Luzern. Das Angebot wird vom Kanton Luzern finanziert.
- Das Paradiesgässli ist daran, den Paradiesgässli – Garten neu zu gestalten. Die Neugestaltung erfolgt mit Einbezug der Paradiesgässlifamilien, der Katholischen Kirche Stadt Luzern als Vermieterin und mit Quartierbewohnenden.
- Des Weiteren sind wir daran, ein Marketingkonzept zu erstellen. Wir beschäftigen uns mit der Thematik Diversität und machen eine Selbstaktualisation. Wir werden uns mit der Frage beschäftigen, inwieweit wir unsere Betriebe ausweiten wollen und können auf alle Substanzen und auf Verhaltenssichte.
- Ebenfalls beschäftigen wir uns mit dem Thema Digitalisierung. Wir sind daran zu prüfen, wo in diesem Zusammenhang das Optimum für den Verein Kirchliche Gassenarbeit liegt und welche Ressourcen und welches Knowhow dafür notwendig sind.

Ich schliesse meine Rede mit einem schwierigen Thema, das uns wiederkehrend beschäftigt. Es fehlt der niederschwellige Zugang zu Wohnraum. Viele Besuchende unserer Angebote finden keine Wohnung oder Zimmer, da in Wohnangeboten grosse Wartelisten bestehen und Genossenschaften oder Wohnungsvermietende an unsere Besuchende meist nicht vermieten wollen.

Franziska Reist

Die beiden Berichte werden von den stimmberechtigten Mitgliedern einstimmig genehmigt.

Trakt. 5: Jahresrechnung 2021

Die Jahresrechnung wird durch Andrea Tschopp Schwyzer präsentiert. Frau Tschopp ist neue Leiterin Finanz- und Rechnungswesen. Sie hat im März 2022 stundenweise angefangen und ist nun seit dem 1. Mai in ihrem eigentlichen Pensum (40%) an der Geschäftsstelle anzutreffen.
Frau Tschopp erläutert die Rechnung 2021 anhand von Diagrammen. Der Gesamtaufwand betrug rund CHF 4.2 Mio. Davon waren 68.4 % Personalkosten. Mehr als die Hälfte der Einnahmen kommen von der öffentlichen Hand und rund 12 % von den Trägerorganisationen. Das heisst, dass rund CHF 1.5 Mio durch Spenden und Gesuche an Stiftungen etc. hereingeholt werden müssen. Aus der Bilanz (Bilanzsumme CHF 1.991 Mio) ist ersichtlich, dass die flüssigen Mittel 90 % der Bilanzsumme ausmachen.

Die Frage einer Teilnehmerin betr. kurzfristige Forderungen wurde von Andrea Tschopp Schwyzer zufriedenstellend beantwortet.

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision

Natalie Bleiker und Pirmin Marbacher, BDO AG Luzern, haben die Jahresrechnung 2021 geprüft und einen Revisionsbericht verfasst.
Die anwesende Revisorin, Nathalie Bleiker, dankt für die Teilnahme an der MV und erläutert, dass die Jahresrechnung 2021 wurde von der Revisionsstelle BDO AG Luzern nach Swiss GAAP FER geprüft worden ist.
Die Revisorin stellt den Antrag auf Genehmigung der Jahresrechnung 2021.
Zudem beantragt sie, den Jahresgewinn 2021 von CHF 154'665 wie folgt zu verwenden:

- CHF 100'000: Zuweisung Fonds «Bildung freie Reserven»
- CHF 10'000: Zuweisung Neubildung Fonds «Juristische Beratung»
- CHF 44'665: Zuweisung Vereinsvermögen/Freies Kapital

Die Jahresrechnung 2021 sowie die Gewinnverwendung 2021 werden von den Vereinsmitgliedern einstimmig genehmigt.

Nathalie Bleiker stellt ebenfalls Antrag auf Decharge-Erteilung an den Vorstand.
Die Vereinsmitglieder erteilen dem Vorstand einstimmig Entlastung.

Trakt. 6: Wahl Revisionsstelle

Gemäss Art. 18 Abs. 2 der Statuten beträgt die Amtszeit der Revisionsstelle 1 Jahr und endet mit der Abnahme des Revisionsberichtes. Eine Wiederwahl ist möglich.
In diesem Sinne beantragt der Vorstand die Wiederwahl der BDO AG Luzern als Revisionsstelle für das Geschäftsjahr 2022.

Die Vereinsmitglieder sind mit der BDO AG Luzern als Revisionsstelle für das Geschäftsjahr 2022 einstimmig einverstanden.

Nathalie Bleiker, BDO AG Luzern, dankt für die Wiederwahl und das Vertrauen.

Trakt. 7: Mitgliederbeitrag 2022

Der Vorstand beantragt den Mitgliederbeitrag 2022 gegenüber dem Vorjahr unverändert bei CHF 100.-- zu belassen.

Der Antrag wird einstimmig genehmigt.

Trakt. 8: Varia

Arbeitsjubiläum

Renata Asal-Steger dankt allen Mitarbeitenden ganz herzlich für das verlässliche, unterstützende und vertrauensbildende Unterwegssein mit den Klientinnen und Klienten. Mitarbeitende zu haben, die sich über mehrere Jahre im Suchtbereich engagieren, ist alles andere als eine Selbstverständlichkeit. In der Arbeit mit suchtbetroffenen Menschen sind Verlässlichkeit und Stabilität ganz wichtig, sozusagen das A und O.

Ganz besonders freut sie sich, dass es auch in diesem Jahr Mitarbeitende gibt, die ein Arbeitsjubiläum feiern dürfen, also 10, 15, 20 oder gar 25 Jahre im Verein tätig sind. Aufgrund der Pandemie gingen diese Anerkennung im letzten Jahr vergessen und so wurden die Arbeitsjubiläen 2021 und 2022 gewürdigt. Die Mitarbeitenden mit einem Dienstjubiläum erhielten ein kleines Zeichen der Anerkennung, des Dankes und der Wertschätzung.

Auf 10 Jahre bei der Gassenarbeit zurückblicken dürfen
Im Jahr 2021
Sandra Arnold, Schalter 20
Luleta Dresh, Raumpflege
Braim Dresh, Raumpflege
Matthias Grossmann, Cateringangebot Mundwerk
Natalie Gloor, Leiterin Schalter 20
Im Jahr 2022
Wanner Angelika; Gassechuchi-K+A

Auf 15 Jahre bei der Gassenarbeit zurückblicken dürfen
Im Jahr 2021
Veronika Beck, Leiterin Paradiesgässli
Im Jahr 2022
Priska Buob, Coiffeuse
Karin Claesen- Baumli, Gassechuchi- K und A

Auf 20 Jahre bei der Gassenarbeit zurückblicken dürfen
Im Jahr 2021
Angi Gabriel, Mitarbeiterin Paradiesgässli

Im Jahr 2022
Rolf Meier; Gassechuchi - Kund A
Veronique Naji , Personalverantwortliche
Philippe Frey, Mitarbeiter in der Gassechuchi–K und A

Und gar auf 25 Jahre bei der Gassenarbeit zurückblicken darf
Im Jahr 2022
Meinrada Röthlin, unsere Näherin

Die Arbeitsjubiläen wurden von der Versammlung mit einem herzlichen Applaus verdankt.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

Renata Asal-Steger schliesst den offiziellen geschäftlichen Teil der MV und dankt allen Teilnehmenden für die Anwesenheit als Ausdruck der Verbundenheit und Wertschätzung.

Vor dem Apéro in der GasseChuchi, der vom vereinseigenen Catering «Mundwerk» unter der Leitung von Oliver Wehrli vorbereitet wurde, erzählten die Mitarbeitenden aus allen Betrieben Anekdoten aus dem Alltag. Die abwechslungsreichen Beiträge ermöglichten einen Einblick in den beruflichen Alltag der verschiedenen Teams und wurden von den Anwesenden sehr geschätzt.

Renate Asal-Steger
Präsidentin

Andrea Tschopp Schwyzer
Protokollführerin

Luzern, den 12. Mai 2022
Schluss der Mitgliederversammlung: 20.00 Uhr